

KREIS SOEST



HighTech und
Pumpnickel



HELLWEG

... Region im Herzen Westfalens

Kreis Soest, die Hellweg-Region mit Charakter – innovativ und naturverbunden.



Mit anderen Worten: HighTech und Pumpernickel.



Demokratie ist Dialog. Hier in der Hellweg-Region, dem Herzen Westfalens, reden Bürger mit Politik und Verwaltung auch zwischen den Wahlterminen miteinander. Nicht nur in den Vereinen, nicht nur an der Kneipentheke oder in den Ortsverbänden der Parteien. Sondern seit 2001 erstmals auch in einem sogenannten Bürgerforum auf regionaler Ebene. Unter Begleitung der Bertelsmann-Stiftung und des Allensbach-Institutes wurde ein Gesprächsfaden aufgenommen, der helfen soll, die Arbeit von Politik und Verwaltung laufend zu verbessern. Zum Wohle der Bürger.



Eingangsportal des Kreishauses in Soest

Dies ist ein weiterer Baustein zu mehr Bürgernähe. Bereits 1998 hatte die Kreisverwaltung sich dieses Thema auf die Fahnen geschrieben und diese Idee seitdem Schritt für Schritt umgesetzt. Die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001, Öffnungszeiten der Kreisverwaltung für Bürger auch am Samstag, online-Plattformen für KFZ-Zulassung und Bauanträge sowie online-Unterstützung für die meist mittelständischen Unternehmen und Existenzgründer in der Region ergänzen das Bild.

Ein Bild, das noch längst nicht fertig ist, das immer überarbeitet werden muss und das vor allen Dingen der Fragestellung entspringt: Was sind das eigentlich für Menschen, die hier in der Hellweg-Region, hier im Kreis Soest leben und arbeiten? Wo liegen die aktuellen Probleme? Wie stellen wir heute die Weichen für die Zukunft richtig? Was haben wir für Ziele? Antworten auf diese Fragen sind nicht immer einfach.



Bürgerforum

Wir wissen, dass auch die Menschen in unserer Heimat immer älter werden. Wir wollen weiter unsere strapazierten Kassen entlasten und müssen gleichzeitig Sozialausgaben, Wirtschafts-entwicklung und Gesundheitswesen vorantreiben.

In Zeiten, da Land und Bund immer weniger Geld dazuschießen können, geht das nur im Team. Zwei Köpfe denken besser als einer. Viele Köpfe kommen auf interessantere Lösungen als zwei. Genau deswegen arbeiten wir in der Hellweg-Region heute schon eng zusammen; die Grenzen zwischen Bürgern, Politik, Verwaltung sind oft fließend. Der Dialog findet täglich statt. Wir finden das gut so.



Bürgerservice

Wir wollen

- uns jetzt schon Gedanken machen, wie wir 2010 leben werden
- heute Ideen entwickeln, die von Fachleuten aufgegriffen und gemeinsam mit den Bürgern voran getrieben werden
- miteinander im Gespräch bleiben



Gründlich, umsichtig, treu – Die Menschen in der Hellweg-Region



Wir Westfalen sind naturverbunden. Bei einer Umgebung, die vielfach von Natur und Landschaftsschutz geprägt ist, bei Freizeit- und Naherholungszielen quasi "um die Ecke" ist das auch keine große Überraschung. Wer die Augen über die saftigen Ackerflächen der Soester Börde schweifen lässt, wer mit Fahrrad oder Pferd durch das idyllische Lippetal tourt, wer auf der Möhne segelt, oder im Naturpark Arnsberger Wald mit Mountain Bike oder Wanderschuhen unterwegs ist, der wird sich der einmaligen, ruhe- und kraftspendenden Wirkung der Natur gar nicht verschließen können. Wir schätzen die Schätze der Natur und wollen sie auf Dauer auch bewahren.

Deswegen gibt es gerade im Bereich Land- und Forstwirtschaft immer wieder neue Ideen und Entwicklungen, die den Menschen in der Hellweg-Region zugute kommen. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft Südwestfalen mit der Fachabteilung Agrarwirtschaft, das Landwirtschaftszentrum Haus Düsse in Bad Sassendorf und der angestrebte Technologietransfer im landwirtschaftlichen Sektor (LandTec) liefern entsprechendes Know-How. Damit neuestes technisches Know-How jedoch überhaupt fruchten kann, braucht es aufgeschlossene, innovative und gleichzeitig kreative Menschen. Solche Menschen leben hier.

Unsere zahlreichen Mittelständler könnten ohne ihre Kopfkraft im globalen Wettbewerb auf Dauer gar nicht bestehen. Ob Präzisions-Vakuum-pumpen, Software für Krankenhäuser,

ob Sämaschinen oder die Kombination Beleuchtungselektrik plus komplexe Steuerungselektronik: immer wieder kommen Innovationsimpulse direkt von Unternehmen, Mitarbeitern, Wissenschaftlern, Studenten – hier aus der Region.

Mit Partnern aus dem Bildungsbereich versuchen wir, die Qualifizierung der jüngeren Generationen und die Weiterbildung der Arbeitskräfte so zu gestalten, dass wir weiter vorne bleiben können. Wobei die Innovationskraft der Westfalen sicher auch historisch begründet ist. Wer wie Werl, Warstein, Rüthen, Geseke, Lippstadt und Soest in den Handelsstrukturen der Hanse bestehen wollte, der musste schon damals einigermaßen ausgeschlafen sein und ist es heute erst recht.

Sicher haben unsere Boden- und Naturschätze, Steinbrüche, Solequellen, Äcker- und Forstgebiete jahrhundertlang unser Leben geprägt. Und man sieht diese Vergangenheit der Region ja auch heute noch an. Aber irgendwas hat uns dann doch nicht ruhen lassen. Irgend etwas hat uns immer wieder bewegt, neue Ideen auszuprobieren, neue Wege zu gehen, neue Märkte zu erschließen, neue Gedanken zu denken. Die Vielfalt unseres Denkens bestimmt unser Tun und findet sich in der Gestaltung unseres heimatischen Lebensraumes wieder.

Wobei wir wissen, dass es manchmal nicht ganz einfach mit uns ist. Wer die Menschen hier in Westfalen nicht so gut kennt, behauptet allzu leicht, sie seien stur und unzugänglich; man müsse erst einen Sack Salz mit Ihnen essen. – Sicher: wir sagen nicht gleich "Du" zu jedermann. Aus der Vergangenheit haben wir gelernt, etwas umsichtiger zu sein. Aber wenn wir mal mit einem Partner klar sind, dann spielen Treue und Verlässlichkeit eine große Rolle für uns. So sind wir eben. Das ist unser Charakter.

Wir wollen

- Charakter zeigen
- Innovativ bleiben
- die Natur erhalten und weiter schützen



Steinbruch in Geseke

Haus Düsse



Haus Düsse



Kapital für Westfalens kluge Köpfe: Bildung, Kultur, Toleranz



Es gibt keine bessere Investition in die Zukunft als Bildung. Natürlich wissen wir, dass das Geld, was wir heute in diesen Sektor stecken, etwa 25 Jahre braucht, um sich zu "verzinsen". So lange dauert es, bis ein junger Mensch in Kindergarten, Schule, Lehre und Uni beziehungsweise in Fächern wie Lesen, Schreiben, Rechnen, Sport, Kunst, Musik einigermaßen fit ist fürs Leben.

Wo die staatlichen Finanzen angespannt sind, finden wir neue Wege, um junge Menschen auszubilden: Netzwerke entstehen. Wir haben im Kreis ca. 130 Schulen, die heute schon vielfach Personal, Sportstätten und Lehrmittel gemeinsam nutzen. Wir kooperieren mit Bildungsträgern wie der Fernuni Hagen (Zweigstelle Lippstadt) und haben die Hochschule für Technik und Wirtschaft (FH Südwestfalen) mit ihrer Zweigstelle Soest direkt vor der Tür. Weitere Bildungsträger wie Waldorfschule, Sonderschulen, VHS, IHK-Bildungsinstitut und European Business School ergänzen das Bild. Und wir entwickeln das Angebot noch weiter. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft bietet Studiengänge wie Elektrotechnik, Landbau und Maschinenbau; Ausbildungswege, die im wahrsten Sinne des Wortes in

die Landschaft passen, die bodenständig und praxisbezogen sind. Die Berufskollegs von IHK und Kreishandwerkerschaft sorgen für praktisches Basiswissen, helfen bei Fortbildung und Wiedereinstieg in das Berufsleben.

Das Projekt "forju" hat jugendrelevante Gruppen in der Region unter ein gemeinsames Dach gebracht, um die Jugendkriminalität besser zu bekämpfen. Die Aktion "Kids fit" bringt im wahrsten Sinne Bewegung in die Generation der ganz jungen Stubenhocker. Kreisfahrbücherei und regionales Medienzentrum haben schon längst auf elektronische Medien (DVD) umgestellt. Dass wir eine der ausleihstärksten Fahrbüchereien Deutschlands haben, werten wir als ein Zeichen dafür, dass Bildung und Kultur unseren Bürgern wichtig sind. Und deshalb gestalten wir das Angebot weiter.

Für diese Vielfalt der Kultur braucht es Toleranz. Denn "dem ein' sin UI is dem andern sin Nachtigall". Toleranz zu lehren ist nicht das geringste Ziel, das Eltern, Lehrer, Politiker haben dürfen. Unser Engagement für Kultur und Bildung hört deshalb nicht schon auf, wenn alle Schulen am vielzitierten weltweiten Netz sind. Wir wollen uns in Verantwortung gegenüber unseren Kindern auch Sorgen machen um die pädagogischen Rahmenbedingungen an den Schulen, um die Lehrerbildung und um Ganztagsbetreuung. Mindestens.

Wir wollen in unserer Region die Schulen und die sozialen Einrichtungen besser miteinander vernetzen. Wir wollen helfen, die Kooperation zwischen Schulen, Arbeitsverwaltung, den Betrieben und den Weiterbildungsträgern zu verbessern. Und wir haben uns auf die Fahnen geschrieben, dass wir die Vielfalt der Kulturträger stärken wollen. Bei uns sollen sich Schützenbrüder, Musiker, Schachspieler und Philatelisten weiterhin genauso wohl fühlen wie Theaterbesucher, Kabarettfreunde und Rock- und Popfans.



Schüler im Kreistag

Wir wollen

- die grundlegenden Bedingungen für Schulunterricht verbessern
- die Kooperation von Bildungsträgern mit Verwaltung und Wirtschaft voranbringen
- die Vielfalt der Kulturträger stärken

EDV-Schulung der Regionalstelle



Spielplatz in Garfeln



Die Jungen, die Alten und ganz neue Familienmodelle: Ausbalancierung des Gemeinwesens



Wir leben zusammen. Das ist im Detail manchmal schwierig, oft spannend, und immer wieder anders. Neue Lebensmodelle gestalten allmählich die Gemeinschaft um: Allein-erziehende, Single-Haushalte, Partnerschaften mit religiös-weltanschaulicher Brisanz. Und nicht zuletzt die drastische Veränderung der klassischen Alterspyramide. Das Streben nach persönlichem Glück, nach individuell passenden Lebensformen wird immer ausgeprägter. Die gute alte Großfamilie hat lange schon ausgedient. Damit auch in Zukunft die Gemeinschaft funktioniert und dennoch der Einzelne seinen Weg machen kann, haben wir uns in der Hellweg-Region einiges vorgenommen.



Thomä-Residenz in Soest

Das Ehrenamt wollen wir stärken; auf die Altenpflege werden wir uns konzentrieren; den Drogenmissbrauch und HIV-Gefahr werden wir weiter bekämpfen. Neuerdings gerät missbräuchliche, exzessive Mediennutzung (Handy, Video, Computer) in den Focus der Suchtexperten. Diese Megatrends sind zwar überall zu beobachten. Aber wir haben gute Voraussetzungen, unser Gemeinwesen davon nicht überrollen zu lassen. Weil wir gewachsene Strukturen haben und gewachsene, solide Wertesysteme. Das liegt auch an der Überschaubarkeit der Region, und es liegt an der Vielfalt und Charakterfestigkeit der Menschen, die nicht sofort jede Mode-welle mitmachen: das liegt eben an der Bodenständigkeit der Westfalen.

Ein großes und immer wichtiger werdendes Thema ist für die Menschen in der Hellweg-Region die Veränderung der Alterspyramide. Bald, so scheint es, steht diese Pyramide auf dem Kopf. Für diese Perspektive müssen wir heute schon Konzepte entwickeln. Und wir tun das in Form von Pflegekonferenzen, wir schreiben den Pflege-Atlas weiter fort und kümmern uns um die Vereinbarung von Pflegestandards für die ambulante Pflege der älteren Menschen. Sicher werden wir hier für die Zukunft auch nach pfiffigen Finanzierungslösungen suchen müssen, denn die Sozialausgaben steigen stetig, die Einnahmen werden eher spärlicher.



Wenn unser im Kern gesundes Gemeinwesen weiter bestehen soll, dann müssen wir auch weiterhin zeitgemäße und attraktive Angebote an die Jugend machen, ohne dabei die Jungen sich komplett selbst zu überlassen. Wir werden weiter die Familie unterstützen. Gleichzeitig werden Dezentralisierung der Jugendhilfe, Konzepte für Kinder- und Jugendhilfe in Jugendzentren, die Integration junger Aussiedler und Wachsamkeit gegenüber Rechtsextremismus unsere regionale Jugendarbeit prägen.



Pflegefamilie

Das Gesundheitswesen im Kreis Soest ist sehr gut. Krankenhäuser, Pflegedienste, niedergelassene Ärzte sind zahlreiche Kooperationen eingegangen und haben damit den richtigen Weg gewählt. Wir ergänzen diese Anstrengungen, indem wir weiterhin aufklären und informieren, z.B. beim Thema AIDS-Vorsorge. Wir kümmern uns mit Programmen wie "Kids fit" um die Bewegungsarmut bei jungen Menschen. Und wir wollen ein Netzwerk der psychiatrischen Versorgung in der Hellweg-Region aufbauen.

Wir wollen

- das Ehrenamt weiter stärken
- uns um die älteren Menschen intensiver kümmern
- zeitgemäße Angebote für Kinder, Jugend und Familien schaffen
- unsere hohen Gesundheitsstandards weiter entwickeln

Zahnprophylaxe



Know-How-Transfer, Mittelstand und Weltmärkte – Die Arbeitskraft sichern



Wirtschaft – das sind nicht immer gleich die Großen. Auf die Großen schaut jeder sofort, weil oft Marken dahinter stehen. Und auch wir haben mit der Warsteiner Brauerei, mit Kettler, Turflon, Hella, Meister Leisten oder Actebis namhafte Großunternehmen in der Region. Bei genauerem Hinsehen finden sich aber – nicht nur bei den Genannten – regionale Wurzeln; mutiges Unternehmertum, Verantwortungsbewusstsein, Weitblick und Spaß an der Arbeit.

Die zahllosen „Kleinen“ sind nicht weniger wertvoll, nicht weniger pfiffig und nicht weniger auf nationalen und internationalen Märkten vertreten. Pralinen von DreiMeister, Pumpernickel von Haverland, modernste Industriefarben von BorgMann, Segelyachten von Henze: die Liste lässt sich fortsetzen und zeigt, dass nicht allein HighTech-Unternehmen in der Hellweg-Region Geld verdienen und Arbeitsplätze bieten. Sondern, dass es oft die Alteingesessenen sind, deren Produkte und Dienstleistungen auf Basis von Erfahrung und Know-How – aber auch durch ehrgeizige Weiterentwicklungen – immer wieder am Markt bestehen können.

Innovative, junge Unternehmen im IT-Bereich bieten neue, qualifizierte Arbeitsplätze. Kompetente Berater und Dienstleister in den Sektoren Handwerk, Recht, Finanzen, Bauen & Planen, sowie Werbung, Grafik-Design und PR liefern Zusatz-Know-How und schaffen Synergien.

Das Ergebnis dieses nach wie vor innovativen Wirtschaftsklimas sind guter Branchenmix und niedrige Arbeitslosenzahlen. Aber auch bei uns sind Elemente der Stagnation zu beobachten. Deswegen ruhen wir uns auf den Lorbeeren nicht aus, sondern fördern weiter den Know-How-Transfer und die Innovationskraft unserer Unternehmen.

CarTec in Lippstadt, TWS in Soest, der Energiepark KonWerl 2010 sind bereits sichtbare Zeichen dieser Anstrengungen. Mit der Weiterentwicklung des Wirtschaftssektors Tourismus zeigen wir, dass gute Dienstleistung, gekoppelt mit intelligenter Nutzung der natürlichen Ressourcen, eine zeitgemäße Wertschöpfungskette bilden können. Die Ziele sind vielversprechend, ganz besonders in dieser herrlichen westfälischen Landschaft.

Hella-Werke in Lippstadt



Aber das alles reicht noch nicht. Deswegen helfen und beraten wir nicht nur Existenzgründer und Frauen in der Wirtschaft, sondern entwickeln Internetplattformen wie standort-hellweg.de, um unkompliziert und schnellstmöglich Antworten und Lösungen zu liefern. Wir werden auch hier die Vernetzung voran treiben und gemeinsam die Stärken unserer Wirtschaft weiter ausbauen, damit die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe erhalten bleibt.

Sicherlich ist es ein ehrgeiziges Ziel, wenn wir einerseits den Kreis Soest zu einem technologisch modernen Standort mit zukunfts-trächtigen Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen machen wollen. Und sicherlich ist es ehrgeizig, wenn wir dabei die mittelständische Branchenvielfalt erhalten wollen. Und erst recht ist es ehrgeizig, wenn wir die Infrastruktur, also Gewerbegebiete und Verkehrswege, Ver- und Entsorgung unter ökologischen Aspekten fortentwickeln wollen.

Aber wir sind sehr zuversichtlich. Denn in der Vergangenheit haben wir doch gemeinsam einiges zu Wege gebracht. Einzelne Beispiele zeigen das. Warum sollte das in der Zukunft also anders sein?



Multimethoden-Analysegerät im TWS-Labor

Wir wollen

- die Wettbewerbskraft unserer regionalen Unternehmen stärken
- die Hellweg-Region zu einem modernen Technologiestandort entwickeln
- den Know-How-Fluss zwischen Wissenschaft und Wirtschaft intensivieren
- die Infrastruktur unter ökologischen Aspekten ausbauen
- eine zukunftsorientierte Berufs- und Arbeitsmarktstruktur fördern

Vielfalt der Dörfer und Landstriche – Strukturen behalten, weiterhin Charakter zeigen



Wir können nichts für die herrliche Landschaft. Aber wir können viel dazu tun, diese vielfältige Region, Kernstück Westfalens, in ihrem abwechslungsreichen Charakter zu erhalten und weiter zu entwickeln. Die Menschen in dieser Region, vom Arnsberger Wald über den Haarstrang bis in die Börde und das Lippetal leben und arbeiten seit Jahrhunderten hier, haben behutsam die Landschaft genutzt, gestaltet, kultiviert. Das wird auch in Zukunft so bleiben.



Kirche in Berge

Es soll ein Gleichgewicht hergestellt werden zwischen den historisch gewachsenen ländlich-dörflichen Charakterzügen der Region, dem Wunsch der Menschen nach wirtschaftlicher Nutzung von Grund und Boden und dem Grundbedürfnis der Natur nach Schutz und Pflege. Teiche, Seen und Flüsse werden in den naturnahen, fast ursprünglichen Zustand zurück versetzt, wo immer es geht, Neuausweisung und Freihaltung von Überschwemmungsgebieten gehören hier genauso zum Arbeitsprogramm wie die Bereitstellung von Nistkästen für Steinkäuze, Turmfalken und Fledermäuse.

Der typische Reiz Westfalens, die Vielfaltigkeit der Dörfer, Landstriche und Wälder – all das soll und wird grundsätzlich erhalten bleiben. Und dennoch pflegen und entwickeln wir unsere Heimat sensibel weiter. Deswegen ist die Abfallentsorgung, die Wiederverwertbarkeit von Rohstoffen, der überlegte Umgang mit Restmüll für die Menschen in der Hellweg-Region schon seit langem ein Thema.

Biogasanlage in Belecke



Deponiegas kann zur Verstromung genutzt werden. Bioabfälle, Wertstoffabfälle, Schadstoffe werden kreisweit flächendeckend entsorgt. Die dahinter stehenden Konzepte werden fortgeschrieben und verfeinert, damit die Bürger in einer intakten Umwelt leben, arbeiten und genießen können. Deshalb erstellen wir Kataster über Problemfelder und Zustände unserer Umwelt. Experten begleiten Konversionsmaßnahmen; in einem Wort: die gesamte Kreisentwicklung wird sich weiterhin eng am Wohl der Menschen und am Schutz von Natur und Landschaft orientieren. Das kann und wird nur im gesellschaftlichen Konsens geschehen.

Die Frage, wie wir zum Beispiel die Verkehrsströme lenken und welchen Verkehr (Schiene, Bus oder Auto) wir wann und wo den Vorzug geben, wird sich entscheidend auf die Entwicklung von Natur und Umwelt auswirken, und damit auf die Entwicklung unseres unmittelbaren Lebensraumes. Busse und Bahnen sollen besser und schneller fahren, sollen attraktiver und günstiger werden. Gemeinsam mit Verkehrsgesellschaften, Planern und Bürgern denken wir heute schon darüber nach, wie wir unser Leben, Arbeiten und Wohnen in dieser Region in zehn Jahren gestalten werden.



Brennstoffzelle

Wir wollen

- unsere Landschaft im ökologischen Gleichgewicht erhalten und vorsichtig weiter entwickeln
- die Region vorausschauend und umweltverträglich gestalten
- auch in Zukunft unsere Landwirtschaft und den urigen Charakter der Dörfer erhalten
- den Einsatz regenerativer und nachwachsender Rohstoffe fördern

HighTech und Natur im Dialog – Gemeinsam in die Zukunft



Demokratie lebt vom Dialog, Politik braucht den Dialog, Verwaltung sucht den Dialog. Mit jeder anderen Grundauffassung über die Frage, wie wir als Gemeinwesen miteinander leben wollen, müssten wir scheitern. Deswegen wird die Kommunikation, der Dialog uns weiter voran bringen bei der Ausgestaltung und Entwicklung unseres Alltags, unseres Lebensraumes und unserer Zukunft. Das ist nicht immer leicht, birgt auch Enttäuschung und Irrwege. Mitunter werden wir über einen ordentlichen Kompromiss nicht hinauskommen.



Altenpflege, Adolf-Clarenbach-Haus

Und deswegen wissen wir: Mehr als gestern werden wir Toleranz benötigen. Mehr als heute müssen wir uns um Bildung und gute Ausbildung bemühen. Denn der Wettbewerb um die besten Köpfe hat überall eingesetzt. Die Entwicklung Westfalens in den zurück liegenden Jahrhunderten hat gezeigt: Je höher unser Lebensstandard steigt, desto weniger können wir von den Schätzen der Natur und deren Ausbeutung allein leben. Bildung, stetige Kommunikationsbereitschaft und Zukunftsoffenheit haben uns bis zum heutigen Tag begleitet und erfolgreich gemacht. Auch in Zukunft soll das so sein.

Elektronische Medien, Telekommunikation, HighTech-Know-How werden für uns nützliche Werkzeuge sein in Bildung, Forschung und Wirtschaft. Naturverbundenheit, eine starke soziale Gemeinschaft mit Respekt und Toleranz vor dem Individuum werden auch in Zukunft die Werte darstellen, die wir weiter entwickeln wollen. Und mehr als heute schon werden wir lernen müssen. Täglich neu, unser Leben lang.

In Fragen der Altenpflege und des generellen Umgangs mit den alten Menschen werden wir mitunter ganz neu denken müssen. Wir werden immer mehr nach innerer und äußerer Unabhängigkeit streben müssen in Zeiten, da wir uns auf Hilfe von außen und von oben nicht mehr verlassen können. Wir werden im Kreis Soest enger zusammen rücken müssen – auf ganz anderen Gebieten als früher. Wir werden die Wirtschaft weiter fit halten, um global zu bestehen. Wir werden Kurorte, Möhnetalsperre und Arnsberger Wald in ein noch engeres touristisches Zusammenspiel führen. Wir werden mit unseren alten Partnern im Sauerland, im Münsterland, im Ruhrgebiet, aber auch mit ganz neuen Partnern auf internationaler Ebene kooperieren, um Probleme zu meistern, die weder wir alleine lösen könnten, noch unsere Partner.



Labor der Fachhochschule Südwestfalen



Sole-Thermalbad in Bad Sassendorf

**Wir werden die Zukunft packen,
wenn wir miteinander im Gespräch bleiben.
Dialog ist Demokratie.
Demokratie funktioniert nur als Dialog.**



Impressum

Herausgeber Kreis Soest
Konzeption/Text Ewald Prünke Kommunikationsberatung, Soest
Gestaltung ensemble:design, Soest
Bilder Kreisverwaltung Soest (W. Müschenborn, T. Weinstock, Dr. J. Wutschka);
Bewag, Berlin; EUPEC, Warstein; Flughafen Paderborn-Lippstadt;
Schwabflug; TWS, Soest; Warsteiner Brauerei
Druck/Auflage Druckerei Westkämper, Herzfeld, 12/02, 1.000